

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 69 — Nummer 332 — 6. Dezember 1916

Am Balkan. Die Ereignisse in Griechenland. Bern, 5. Dez. Die Alliierten verhängten über Griechenland die vollständige Blockade. Die im Marseiller Hafen wie in allen arideren Ententehäfen liegenden griechischen Schiffe wurden beschlagnahmt. TS) Genf, 5. Dez. Der "Matin" versichert, Griechenland werde durch Hunger dazu gebracht werden, Vernunft anzunehmen. Die angeordnete Blockade werde unbarmherzig angewandt. Reuter meldet aus Athen: General Callaris meldet, daß in den Kämpfen dmf 1. Dezem ber 29 griechische Militärpersonen, darunter drei Offiziere getötet und 54 verwundet wurden, während auf französischer Seite 47 Marinesoldaten einschließlich 2 Offiziere getötet und 97 verwundet wurden. Carriere della Sera zufolge hat die griechische Misiärliga alles in den Athener Depots befindliche Material nachts auf Militärfuhrk teerten und Militärautos in der Richtung des Parnaß weggeschafft. Die französischen Soldaten, die während des Straßenkampfes in Athen gefangen genommen wurden, sind wieder in Freiheit gesetzt. Alle französischen Truppenabteilungen sind nach dem Piräus abgegangen. Nach einer Konferenz mit dem Admiral Fournet und dem französischen und englischen Gesandten wurden die Ententetruppen gestern wieder eingeschifft. Die vier Gesandten der Entente besuchten gestern den griechischen Minister des Aeuhern und daraufhin wurde eine amtliche beruhigende Erklärung an die Bevölkerung abgeschickt. Oberst Zimbrakakis, der frühere Polizeichef von Athen wurde verhaftet. Neue Forderungen der Entente gegenüber Griechenland. Die Times berichten aus Athen: Die Alliierten werden eine vollständige Kontrolle in ganz Griechenland über Eisenbahnen, Post und Telegraphen

verlangen.

Letzte Posten. Stücktritt Des griechischen Gesandten in , I Pajts. □ Amsterdam, 6. Dez. Einem hiesigen Blatte wird aus London gemeldet, daß der griechische Gesandte Glunadius und der griechische Konsul in London, sowie die Konsuln in Manchester und Liverpool um die Enthebung von den Aemtern ersuchten, da sie nicht mehr länger mit der Politik König Konstantins identifiziert werden wollen. Explosion in einer russischen Munitionsfabrik. Berlin, 6. Dez. Mehrere Blätter zufolge fand in Petersburg eine neue Explosion in der Munitionsfabrik auf der Rafatanja statt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Bei Ausbruch der Katastrophe seien über 100 (nach anderen Meldungen 1000) Personen in der Fabrik tätig gewesen, welche wahrscheinlich tot seien. Besatzung des französischen Kanonenbootes ums Leben gekommen sind, darunter der Kommandant. Einige Portugiesen, die sich bei den torpedierten Schiffen befanden, kamen gleichfalls ums Leben. - j Finnhal ist die Hauptstadt der portugiesischen Insel Madeira. (Siehe auch Meldung unter "Der Krieg i zur See".) Versenkt. Der Temps meldet aus Bordeaux: Der norwegische Dampfer "Bvssi" (1462 Tonnensmf) Grubenholz beladen, der englische Dampfer "Moeraki" und die französische Golette "Ro binson" wurden versenkt. Die Besatzungen wurden alle gerettet. Ferner meldet der Temps aus Brest, daß der englische Dampfer "Eggesford" (4414 Tonnen) von einem Unterseeboot angegriffen und schwer beschädigt wurde. Er konnte jedoch im Schlepptau in das Trockendock gebracht werden. i Lloyds meldet: Der norwegische Dampfer "Drentner" soll versenkt

worden sein. Reuter meldet aus Plymouth, daß verschiedene Bücher und andere Gegenstände des britischen Dampfers "Serbistan", am 2. Dezem ber sechs Meilen südwestlich von Eddystone auf gefischt worden sind. Man nimmt an, daß das Schiff, das 2934 Tonnen hatte und im Jahre 1896 erbaut worden war, untergegangen ist. ! Ter Angriff deutscher U-Boote auf den Hafen von Funchal. Eine spätere portugiesische Meldung besagt: Folgende Schiffe sind versenkt worden/ Das U-Boot-Geleitschiff "Känguruhs", der englische Dampfer "Dacia" und das französische Kanonenboot "Surprise". Nach der Torpedierung dieser Schiffe beschossen die Boote die Stadt zwei Stunden lang. Sie befanden sich drei Meilen vom Land entfernt. Die Landbatterien erwiderten das Feuer und zwangen die Tauchboote, sich zurückzuziehen. Der Sachschaden ist wenig bedeutend. Bis jetzt ist kein Toter in der Stadt gemeldet. Es scheint, daß 34 Mann der Be-

Fortschritte auf Bukarest und Ploesti. Wichtige Stevnuge« an der rumänische« Nordfront zurückerodert. — Weitere 4500 Rumänen ergangen. — Der englische Premierminister Asquith zurückgetreten. — Rene Kneuteforderungen an Griechenland. — Ein französisches Kanonenboot in einem portugiesischen Hafen vernichtet. Im Westen wurde ein Vorstoß, englischer Abteilungen bei Albert abgewiesen. Im Osten wurde ein Wiedereroberungsversuch der Russen, den diese auf ein "ihnen kürzlich entrissenes Grabenstück unternahmen, zurückgeschlagen. 1 s In den Waldkarpathen erneuerten die Russen ihre Entlastungsangriffe an mehreren Stellen ohne jeden Erfolg. Dagegen konnten die

Unsern südlich- des Tartarenpasses und am Oitoztale verlorene Stellungen zurückerobern. , ! In Rumänien schreiten die Armeen Fal kenhahn und Mackensen siegreich nach Osten vorwärts, jeden Widerstand des Gegners brechend. Auch gestern wurden wieder 4500 Gefangene gemeldet, sodaß seit Beginn des rumänischen Feldzuges, der wohl zu den blutigsten dieses Krieges gehört, bereits rund 100 000 Rumänen in die Gefangenschaft wandern mußten. Mehr als 400 Geschütze blieben in der Hand der Unsern neben reichem Kriegsmaterial und sonstiger Beute. Der Abendbericht meldete gestern erneute Fortschritte auf Bukarest und Ploesti. Während die Gewinnung der Landeshauptstadt, Mit deren Fall selbst die Entente bereits rechnet, einen starken-moralischen Erfolg bedeuten wird, ist der von Ploesti materiell noch wichtiger, denn dort ist das Zentrum des reichen rumänischen Petroleumbereiches. Die nächsten Tage dürften uns daher noch wichtige Entscheidungen von dem jüngsten Kriegsschauplatz bringen. In Griechenland scheint die Ruhe wieder eingekehrt zu sein. Zum mindesten haben die Kämpfe aufgehört, die aber auch den Erfolg hatten, daß sich die Ententetruppen auf ihre Schiffe zurückzogen. Nun will die Entente die Kontrolle über das gesamte Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen verlangen, was leicht zu neuem Zusammenstoß mit den Parkern regten Griechen führen kann. Die Regierungskrise in England ist nun akut geworden. Nicht nur Lloyd George hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht, sondern auch Asquith. Des letzteren Gesuch ist vom König auch angenommen worden, sodaß der Platz des englischen Premiers frei geworden ist, doch trifft noch

nicht entschieden, wer die Erbschaft Asquiths antreten wird. Asquith ist damit im Streite mit Lloyd Georges, der den Premier von dem Einfluß auf die Kriegsführung fern halten wollte, unterlegen, denn es verlautet nicht, daß auch Lloyd Georges gehen werde. .

Wartra wurden unter großen Feindverlusten abgeschlagen. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Naher». Außer einem rasch abgewiesenen russischen Vorstoß bei Auginstowka in Ostgalizien nichts von Belang. Italienischer Kriegsschauplatz. Trotz Regen und Nebel blieb das Geschützfeuer im Karstabschnitt auf gleicher Stärke. Lüdösterreichischer Kriegsschauplatz. Nichts Neues. 4. L. er stellvertretende Chef des Generalstabs v. H. o. f. e. r, Aeldmarfchalleutnant. Ereignisse zur See. Linienschiffleutnant Banfield hat am 3. ds. nachmittags über dem Karstplateau ist Luftkämpfe mit italienischen Caproni-Landflugzeugen einen derselben abgeschossen. Die 4 Insassen, hiervon einer schwer und zwei leicht verwundet, wurden gefangen genommen. Klotzenkommando. * WTB. Wien, 5. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: In Rumänien reißt der Erfolg aus. In den siebenbürgischen Grenzgebirgen wird weitergekämpft. In den Waldkarpathen vereinzelte russische Angriffe. ! i i l , | i

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Frankreich am Ende seiner Kraft, Das Hamburger Fremdenbl. Meldet aus London: Der französische Minister Malvy hat sozialistischen Kammermitgliedern gegenüber geäußert, daß der Krieg nicht mehr lange fortgesetzt werden dürfte.

Ein Blick in die Zukunft Frankreichs zeige nur Grauen und Elend aus. Frankreich, könne dem deutschen Vorbild, die Bürger des Landes zu mobilisieren, nicht folgen, denn die Mehrzahl der Bürger sei dem Staate bereits in irgend einer Weise dienstbar. Die Heranziehung der Bürger aber, die noch eine freie Existenz besitzen, würde die Vernichtung der Ernährungsquellen bedeuten. — Der frühere Finanzminister Caillaux hat einigen Senatoren Briefe geschrieben, in denen er sagt, daß Frankreich auch heute noch einen ehrenvollen Frieden eingetippen könnte, ohne weiteres Blutvergießen, wenn sich das Parlament stark genug fühle, ein Volkskabinett zu gründen, in dem keine Minister wie Briand vertreten sind.

Gegen Rumänien. Keine Gnade für Rumänien. Der N. Rotterdamsche Courant meldet aus London: Allgemein herrscht die Meinung vor, daß Rumänien von den Mittelmächten keine Gnade zu erwarten habe, und daß dieser jüngste der Kriegführenden rücksichtslos niederge schlagen werde, wenn die Verbündeten keinen wirklichen Sieg über Deutschland erringen können. Ferner befürchtet man das Entstehen eines Groß-Bulgariens und sogar einer Ausbreitung der österr.-ungar. Monarchie. Die Befürchtungen gehen sogar so weit, daß man glaubt, daß Bulgarien die Dobrudscha und Oesterreich, die Walachei behält, und daß "die noch übrigbleibende Moldau denn Feinde als ein Lockmittel für einen Sonderfrieden mit Rußland dienen könnte. Jedenfalls bilde der Zusammenbruch des rumänischen Feldzuges "einen militärisch-politischen Faktor von noch nicht zu übersäender Bedeutung. »

Der Krieg mit England. Asquith zurückgetreten. London, 5. Dez. (Amtlich.) Premier minister Asquith unterbreitete dem König sein Rücktrittsgesuch. Der König ließ Bonar Law zu sich bitten. Reuter meldet: Der König hat das Rücktrittsgesuch Asquiths angenommen. Sie neuen englischen Kredite. Reuter meldet amtlich: Die neu zu bewilligenden Kredite, welche dem Unterhaus in wenigen Tagen vorgelegt werden sollen, werden 400 Millionen Pfund Sterling betragen.

Der Luftkrieg. Auszeichnung eines Flicgerführers. WTB. Berlin, 5. Dez. Oberleutnant Berr, vom Jägerbataillon Nr. 4, Führer einer Kampfstaffel, erhielt den Orden Pour le merite nachdem er den zehnten Gegner im Luftkampf abgeschossen hatte. Er führte in den schweren Kämpfen an der Somme seine Staffel mit hervorragender Tatkraft und glänzendem Schneid.

Der Krieg zur See. Ein französisches Kanonenboot versenkt. Lissabon, 5. Dez. (Ag. Havas.) Am Montag früh! drangen deutsche Unterseeboote in den Hasen von Funchal ein und griffen einen französischen Dampfer mit Kriegsmaterial und ein englisches Kauffahrteischiff an. Ein französisches Kanonenboot wurde versenkt. Die Landbatterien eröffneten das Feuer, worauf die Unterseeboote flohen. Versenkt. Lloyds meldet: Die englischen Goleetten "Grace" und "Slecker" sowie der dänische Dampfer "Jrsa" wurden versenkt. Die Besatzungen der beiden Segler wurden gelandet. Norsk Telegramm-Bureau Meldet: Die Dampfer "Harald" und "Erich Lindö" wurde von deutschen Unterseebooten versenkt. Die Besatzungen wurden gelandet. Seit Beginn des Krieges bis Ende

November 1916 wurden 242 norwegische Schiffe mit zusammen 325 415 Tonnen durch Kriegsevents vernichtet, darunter 183 Dampfer von 281 628 Tonnen und 60 Segelschiffe von 43 787 Tonnen. Die Schiffe waren für 145.7 Millionen Kronen versichert, wovon 142.4 Millionen auf die Dampfer entfallen. — In den letzten drei Monaten wurden 93 Schiffe von 145 295 Tonnen, die mit 97.5 Millionen versichert waren, vernichtet, nämlich im September 25, im Oktober 32 und im November 36.

Itzt die Maschinengewehre mäht. Viele deutsche Gruppen in abgelegenen Granatlöchern hatten kaum mehr Fühlung mit der Führung. Zahlreiche tapfere Offiziere waren gefallen. Aber jeder einzelne Mann tefete, was er zu tun hatte, und nach kaum einer halben Stunde war auch die letzte Welle des neuen »Angriffes vernichtet oder abgeschlagen. Unter den Gefangenen aus beiden Angriffen befanden sich übrigens viele, die sinnlos betrunken waren und noch zwei Tage später nach Branntwein stanken. Nachdem das Strafeburger Korps für seine vorbildliche Haltung bei Sattliser Berichte der Obersten Heeresleitung erwähnt war, drahlte Bürgermeister Dr. Schwander, Strafeburg dem Konchüandierenden General folgenden Glückwunsch: "Die Stadt Strafeburg nimmt stolz bewegt Anteil an dem im schweren Ringen an der Somme errungenen ruhpijreichen Erfolg des Strafeburger Korps und sendet Eurer Exzellenz und den heldenmütigen Truppen herzliche Glückwünsche und Grüße." Exzellenz von Deimling antwortete: "Das Strafeburger Korps dankt und ist hocherfreut über die Glückwünsche und Grüße

seiner wunderschönen Heimstadt. Solche war meine Anteilnahme ist für die Kämpfenden eine Quelle der Kraft." (Jtt.) W. Scheuermann. Kriegsberichterstatte.

"Mir fehlt nichts, Herr Gras." "Sie »haben einen Kummer," sagte er, ohne ihre Antwort zu beachten. "Wollen Sie ihm mir nicht anvertrauen? Vielleicht kann ich Ihnen Helsen." Rose blickte auf die Lippen, um nicht laut aufschreien zu müssen. Der weiche Ton seiner Stimme, seine teilnehmenden Worte, die litt so schroffem Gegensatz zu seinem in letzter Zeit so verletzend kühlen Wesen standen, stürzten ein ganzes Gebäude von stolzer Abwehr und Trotz in ihr zusammen. Hinausschluchzen hätte sie es mögen. "Ja, ich WM dir alles sagen — ich ertrage es nicht länger, ein Geheimnis vor dir zu haben, dich zu täuschen. Tröste mich — hilf mir — sage mir, dafe du mir nicht zürnst." Aber kein Wort davon kam über die herben geschlossenen Lippen. „Sie können mir nicht helfen, Herr Graf," brachte sie endlich mühsam hervor. "Ich muß meinen Kummer allein tragen, so schwer es mir wird, ihn geheim zu halten. — Viel Trauriges und -Schweres lastet auf mir." "Ich will mich nicht in Ihr Werttauen drängen, Frau Rose, aber es schmerzt mich, Sie leiden zu sehen." Er nahm ihre Hände und prefete sie in den seinen und war sich wohl kaum bewußt, dafe er sie bei ihrem Vornamen genannt hatte, so wie seine Tante ihre junge Gesellschafterin zu nennen pflegte: Frau Rose. Sie zuckte zusammen, doch sie entzog ihm ihre Hände nicht. "Herr Graf — zweifeln Sie nicht an mir — wenn ich auch jetzt noch schweigen müfe — einmal — einmal werde ich Ihnen — alles

sagen und dann —" Ihre Stimme brach ab und sie schluckte krampfhaft an ihren Tränen. "Ich zweifle nicht an Ihnen," erwiderte er fest, "und will geduldig warten, bis Sie zu mir kommen und mir von selbst Ihr Leid anvertrauen und ich weife — Sie werden kommen — nicht so, Frau Rose?" Sie nickte und sah aus und mit einem Male nahmen ihre Züge einen erschreckten Ausdruck an — ihre Augen hingen wie gebannt in der Tür des kleinen Gartenpavillons. "Was haben Sie?" fragte er befremdet. "Dort — dort — sehen Sie," stotterte sie, nur schwer die Worte über ihre blutleeren Lippen bringend. Er folgte ihren Blicken und wußte zuerst nicht, was sie wollte, was sie meinte. Plötzlich stieß er ein hartes Lachen aus. "Können Sie," sagte er rau und alle vorherige Weichheit war von ihm gewichen. <Er nahm ihre Hand und zog sie mühsam dem Pavillon, stieß die Tür, die der Sturmwind hin- und herbewegte ganz auf, griff dahinter und zog etwas hervor. Es war ein purpurroter Kattunvorhang, der zur Ausschmückung (des Inneren) diente. "Hier ist die Erklärung." Es lag ein bitterer Spott in seinen Worten, und Rose war es zu Mute, als ob jemand einen Schlag versetzt hätte. Er ließ jetzt ihre Hand los, trat einige Schritte von ihr zurück und sah sie mit einem seltsamen Blick an: "Wissen Sie, daß ich um diesen Aber glauben mein junges Weib verlor?" Sie nickte und lehnte sich an den Türpfosten. Die Glieder zitterten ihr und ein dumpfes, ohnmächtiges Gefühl beherrschte sie. In dem Augenblick, als sie ihre Frau in das Schloß meiner Väter führte, ahnte sie nichts von den Märchen und Sagen, die man sich hier erzählt," fuhr er fort, immer in demselben gedämpften und Rose bis ins Mark dringenden Ton sprechend. "Ich hatte ihr nie davon

erzählt, aber man trug es ihr zu. Heimlich ging sie zur Dorfhexe und ließ sich, von ihr vom Fluch von Bernegg erzählen. Seitdem verzehrte sie sich an Angst, der Fluch könnte auch sie treffen. (Fortsetzung)

Tages-Übersicht. Das vaterländische Hilfsdienstgesetz ist vom Bundesrat in der vom Reichstag beschlossenen Form angenommen worden. Bischof Benzler gegen Wetterte. Der frühere Reichstagsabgeordnete Wetterte soll in einer Versammlung zu St. Etienne am 29. Oktober gesagt haben, im Jahre 1910 habe er schon nach Frankreich übersiedeln wollen, aber der Bischof von Metz, der auch ein Freund von ihm sei, habe ihm geraten, lieber noch in Deutschland zu bleiben, da er dadurch Frankreich viel mehr nützen könne. Die "Straßburger Post" erhält hierzu die Erklärung des bischöflichen Ordinariats Metz, diese Behauptungen Wetterte seien durchaus unwahr. "Nie hat Bischof Benzler Kenntnis gehabt von Wetterte's Absicht, nach Frankreich überzusiedeln, nie hat er freundschaftliche Beziehungen zu Wetterte gehabt, überhaupt hat er niemals mit ihm verkehrt und seine Politik stets auf entschiedenste mißbilligt." Höchstpreise für Pferdefleisch. Die Preise, die für Pferdefleisch gefordert werden, haben in der letzten Zeit eine derartige Höhe erreicht, daß die maßgebenden Stellen sich veranlaßt gesehen haben, der Festsetzung von Höchstpreisen näher zu treten. Eine entsprechende Verfügung ist durch das Kriegsernährungsamt zu erwarten. (Z.) Einschränkung der Bierproduktion. In der Generalversammlung des Karlsruher Wirtevereins ist

mitgeteilt worden, daß die deutsche Bierproduktion auf 25 Prozent der frielensproduktion herabgesetzt wird, und daß eine neue erhebliche Bierpreiserhöhung bevorstehe. Nach Erkundungen der B. Z. a. M. sind die Bundesratsverhandlungen, die bereits mehrere Wochen andauern, noch nicht abgeschlossen. Fest steht bisher nur, daß die gegenwärtige Produktion in Höhe von 48 Prozent des Friedensumfanges nicht beibehalten werden wird. Es ist ferner vorgesehen, daß Bayern hinsichtlich des Umfanges der Erzeugung etwas besser als Norddeutschland gestellt werden wird. (Z.) Teutscher Städtetag. Auf der umfangreichen Beratung über die Nahrungsmittelfrage hat, wie das "Tageblatt" erfährt, der Vorstand des deutschen Städtetages auch gegen die Erhöhung der Kohlenpreise Stellung genommen.

Bayerische Nachrichten. Zum Nuntius für Bayern wurde vom Papste nach einer Meldung des Osservatore Romano Aversa ernannt. Die Bestandsaufnahme und Beschlagnahme der Gesamtvorräte von Kakao und Schokolade zu Gunsten der Heeresverwaltung ist von den drei stellv. Generalkommandos verfügt worden. Die Berechtigung zum Handel mit Gemüse und Obst wurde dem Händler Anton Leeb in Burghausen untersagt.

Für Getreide erstickt. Im Lagerhaus zu Dettenschwang bei Landsberg brach eine Wand der oberen Tonne, aus der große Mengen Getreide lagerten, durch. Durch das Abrutschende (betriebe) wurden der Lagerhausverwalter Geiger und der Dienstknecht Seethaler verschüttet, der den Erstickungstod fand,

während es noch gelang, Geiger herauszuschaukeln. Die Leiche im Fischnetz. Die Leiche einer seit einigen Tagen vermifeten Anwesensbesitzerin, erstochter aus Haselbach bei Schwandors wurde von einem Fischer mit dem Netz aus der Naab gefischt. Es scheint Selbstmord vorzuliegen. »Verbrannt ist das zwei Jahre alte Kind Maria des Hafenarbeiters Fischer in Würzburg, das dem Herdfeuer zu nahe gekommen war. Allerlei.

Niederbayerische Nachrichten. Hengersberg, 5. Dez. (Brand.) In der Registatur des Amtsgerichts wurde ein Brand entdeckt, bei dem Akten älterer Jahrgänge beschädigt wurden. Später stellte sich heraus, dass aus der Registratur verschiedene Gegenstände gestohlen wurden und auch im Dienstzimmer des Obersekretärs Feuer gelegt worden war. Als der Tat dringend verdächtig wurde der Gürtlermeister Ludwig Baumann in Reichersdorf verhaftet. Freyung, 5. Dez. (Gesperrte Mühle.) Mit Beschluss vom 30. November hat das K. Bezirksamt Wolfstein die im Besitze des Joh. Scharringer in Haiblmühle stehende Mühle ab 1. Dezember auf die Dauer von drei Monaten gesperrt.

Dienstesnachrichten. Schuldienst. Ab 1. Dezember werden versetzt aus Ansuchen: die Volksschullehrerin Franziska Stirner von Pöcking nach Vöföfen; in den dauernden Ruhestand versetzt: die Hauptlehrer Michael Götz in Pöcking und Johann Wäthümmer in Velden, beide aus Ansuchen und unter Anerkennung ihrer ersprießlichen Dienstleistung; in den zeitl. Ruhestand versetzt: die Volksschullehrerin Johanna Meisinger in Gräsling auf Ansuchen, die Hilfslehrerin Maria Zauner in Waltendorf, beide aus der Dauer

eines »halben Jahres. Generaldirektion der Zölle u. indirekten Steuern. Zum Steuerrevisor wurde der gepr. Steuerdienstaspirant Grenzauffeher Christoph Stierhof in Passau beim Steueramt Zweibrücken befördert; berufen in etatsm. Weise der Steuerrevisor Jos. Schübel in Neufahrn i. N. an die Steuerstelle Schwarzbach.

den Stinunungsgehalt der ersten Zeit, sie er zählen von den heldenmütigen Kämpfen unter Wegen unserer Truppen und ihrer großen Führer, von harter Kriegsarbeit und stiller Entbehrung zuhause, von treuen Opfern und unentwegtem Durchhalten im Felde. Zunächst werden davon vorzügliche Prägungen in Silber zum Preise von 20 Mark abgegeben. Wer mehr geben kann, gebe mehr. Für Landshut hat sich die Bayerische Vereinsbank-Filiale zur Förderung des Kriegsfürsorge-Unternehmens »Bayerntaler bereit erklärt. Sie vernützte gegen Einzahlung der Spende die unentgeltliche Zusendung, auch liegen einige Stücke bei ihr zur Abgabe bereit. Außerdem sind »Bayerntaler zur Ansicht ausgestellt in den Buchhandlungen Attenkoser und Dallmer, in den Juwelergeschäften Rieger und Ohneberg sowie im Zigarrengeschäft Mähldorfer.« —* Gummisanger für Säuglinge. Mus Veranlassung verschiedener dem Säuglingsschuhe dienender Vereinigungen hat die Kriegsrüstungsabteilung des k. preutz. Kriegsministeriums einer Anzahl von Gummsifabriken Material zur Herstellung von Gummisaugern überlassen. Das Fabrikat wird von der Handelsgesellschaft deutscher Apotheker in b. H. durch die Apotheken an das Publikum abgegeben und zwar zum Preise von

35 Pfennig pro Stück. Bei dem Einkauf dieser Gummisauger in den Apotheken ist ein standesamtlicher Geburtsschein vorzuweisen und es dürfen für ein Kind (unter 1 Jahr) erstmalig höchstens zwei Sauger abgegeben werden. Ein erneuter Bezug kann nur erfolgen, wenn die früher bezogenen unbrauchbar gewordenen Stücke an den Apotheker zurückgegeben werden. Ein event. fälschlicher Verlust von Saugern muss bei Verabfolgung von Ersatzstücken in glaubhafter Weise dargetan werden. Die Sauger dürfen nur einmal, nämlich vor dem ersten Gebrauch durch Auskochen gereinigt und desinfiziert werden. Weiteres Auskochen ist zu unterlassen, um den Sauger länger gebrauchsfähig zu erhalten. An Stelle des Auskochens tritt die Abspülung mit heissem Wasser. Aufbewahrt wird der Gummisanger bis zur nächsten Mahlzeit in einem trockenen reinen Glasgefäß. Entbindungsanstalten, Wöchnerinnen-, Säuglingsheime, Mutterberatungsstellen und ähnliche Betriebe können ihren Bedarf an Gummisaugern unmittelbar von der Handelsgesellschaft deutscher Apotheker m. b. H. in Berlin beziehen.

Landgericht Landshut. Verurteilt wurden: die Dienstknechte Lorenz Kirchmeier und Georg Fellermeier beide von Willersdorf wegen schweren Diebstahls und zwar Kirchmeier zu 2 Jahren Zuchthaus und Fellermeier zu sechs Monaten Gefängnis; die Tagelöhnersfrau Anna Gruber von Panzing wegen schweren Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis; der Gürtler Balthasar Gafcher von Mitterwöhr wurde angezeigt vergangenen Herbst Kartoffel vom Felde weg entwendet zu haben, weshalb er sich wegen

Diebstahls i. R. zu verantworten hatte. Mangels Nachweises er hielt er wegen Entwendung von Nahrungsmitteln 5 Mark Geldstrafe. der Lehrer Ernst Drexler von Jöhannesbrunn wegen Körperverletzung im Amte durch Ueberschreitung des Züchtigungsrechts zu 3 Mk. Geldstrafe.

zur Wesbiraftoriomg. Kriegstridium des GhmnasiuWtz und der PVLpajrandenschule. Donnerstag, 7. Dez.: halb 7 Uhr abends in der Hchliggeistkirche 1. Vortrag mit Segens« andacht. Freitag, 8. Dez.: 10 Uhr in der Dominikaner kirche hl. Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten, nachm. 2 Uhr in der Dominikanerkirche 2. Vortrag mit Segensandacht. Samstag, 9. Dez.: halb 7 Uhr abends in der Heiliggeistkirche 3. Vortrag mit Segens andacht . __ ! Sonntag, 10. Dez.: halb 8 Uhr früh! in der Dominikanerkirche Generalvortrag mit Ansprache, hl. Messe; nachm. 2 Uhr Komunion andacht.] Nachtrag

| Stiegt Eene golbeeee Uhrkette» I da SMMeesWle! j Siegt beste tiftet! j

Literarisches. alle Illustrierte «riegSchshronU des Da» heim hat vor ähnlichen Unternehmungen einen großen Vorzug: sie folgt den Ereignissen geradezu auf dem Fuße. Für jeden Tag findet der Leser in knappem Chronikstil die Ereignisse der verschiedenen Kriegsschauplätze kurz verbucht. Dem Besitzer dieses Werkes ist es also später einmal leicht, durch Nachblättern jede einzelne Waffentat des großen Kriege« festzustellen. (Verlag von Belhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Preis des Hef. tes 60 Psg.) "Der Vortrupp", Halbmonatsschrift für das Deutschtum unserer Zeit. Herausgegeben von Dr. jur. Hermann M. Pover, Hamburg, und Kapitänleutnant a. D. Hans Paasche, Berlin. Ver antwortlicher Schriftleiter: Dr. phil. R. Kraut, Hamburg. Verlag von Alsted Janssen, Hamburg. Preis: jährlich 8 Mark, vierteljährlich 2 Mark. Einzelnummer 40 Psg. Hnnvesport und Jagd. Amtliche Zeitliche Zeitschrift des Teutschen Reichsverbandes für Polizei- und Schutzhunde, E. V. mtt 26 Unterabteilungen und anderer Verbände. Crscheint wöchentlich! einmal im Berlage Gu«dlach-Bielefeld. Preis vierteljährkich 2.25 Wk.

Inserate.

Bekanntmachung. Geschäftsverteilung bei dem K. Amtsgerichte LanSshut für das Jahr 1917. I. AmtSgerichtsdirektor Leienüecker. 1. Allgemeine Kundenaufstcht. 2. Nachlaß, und Tetlirngssachen. 3. Htnterlegüngssachen und Beglaubigung von Urkunden. 4. Persvnenstandssachen. I>. Oberamtsrichter Dr. Hoffman«. 1. Mahnverfahren, Sühneverfuche, AufgebotSverfahreu, Mietstrettigkeiten «nb Offenbarungseide. 2. Uebtrge bürgerliche Rechtsstreitigkeiten mit den Anfangsbuchstaben A bis Q des Beklagten oder Schuldners, soweit nicht unter IV 4 anders bestimmt. 3. Strafbefehle und Strafvollstreckung, soweit nicht unter III 3, IV 3 und V 2 anders bestimmt. 4. Rechtshilfe in Nachlaßsachen, bürgerlichen Rechtsstrettigkeiten, Konkursen und VormuudfchastSfachen. 5. Ver-richtungen »ach §§ 132, 176 des Bürgerlichen Gesetzbuches und §§ 163 bis 166 des Gesetzes über die

Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. IU. OberamtSrichter Kraus. 1. Bürgerliche Rechisstreitigkeiteu mit den Anfangsbuchstaben R bis Z b& Beklagten oder Schuldners, soweit nicht unter II 1 und IV 4 anders bestimmt. 2. Einzelne richterliche Untersuchungshandlungen. 3. Rechtshilfe in Strafsachen mit Ausnahme jener in Jugendsachen. 4. Strafsachen der wegen Übertretungen Festgenommenen. IV. Amtsrichter Stofledt. 1. Vormundfchaftfachen. 2. Sonstige Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Gebührenwesen. 3. Strafsachen gegen Jugendliche und etn» fchkägige Rechtshilfe. 4. Entmündigungsverfahren. 5. Konkurse. V. Amtsrichter Dr. Kriener. 1. Herstellung der Listen für den Schöff- und Geschworenendienst. 2..Forstrügesachen und vor das Schöffengericht gehörende Strafsachen, soweit nkcht unter IV 3 gnderS bestimmt. 3. Registersachen. s VI. Amtsrichter Mnggenthaler. 1. Grundbuchwesen und Rechtshilfe in Grundbuchsachen. 2. Zwangs- versteigerungen und Zwangsverwaltungen des unbeweglichen Vermögens. 3. Schätzungsverfahren nach Art. 42 ff. des Bayer. Kvtengesetzes und Fest stellung des Bestehens von Realgewerbeberechtigungen. Ordentliche Sttzungstage find: a) für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten Dienstag »nb Freitag jeder Woche. b) für Strafsachen Montag unb Donnerstag jeder Woche. c) für Forstrügesachen der letzte Samstag jeden Monats. Landshut, 4. Dezember 1916. 2553 Petr stand.